

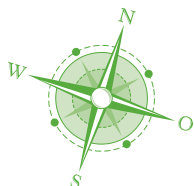
# LOISI ARTE

Musik & Literatur im LOISIUM

PROGRAMM  
**2013**

## Vier Tage – vier Himmelsrichtungen

DAS Festival für zeitgenössische Musik und Literatur.



[www.loisiarte.at](http://www.loisiarte.at)

## LOISIARTE – die achte!

Verehrtes Publikum, liebe Freunde der LOISIARTE!

Im Jahre 2013 setzen wir die Reihe der Portraits zeitgenössischer österreichischer Komponisten bei der LOISIARTE mit dem Tiroler Thomas Larcher fort. Thomas Larcher, dessen internationale Laufbahn zunächst als Pianist und Interpret vor allem zeitgenössischer Werke begann, widmete sich in den vergangenen Jahren verstärkt dem Komponieren und gehört mittlerweile zu den international gefragtesten Vertretern der österreichischen Komponistenszene. Bei der LOISIARTE 2013 haben Sie Gelegenheit, Kammermusik, eine Komposition für Klavier solo, sowie die österreichische Erstaufführung eines neuen Chorwerkes des Komponisten zu hören.



Künstlerischer Leiter Christian Altenburger

Der Musik von Thomas Larcher haben wir Kompositionen von Verdi, Brahms, Kodály, Tanejew, Bartók, Dvořák und Messiaen und Texte von Werfel, Böll und Kaminer gegenübergestellt und begeben uns damit wieder auf Entdeckungsreise in die vier Himmelsrichtungen.

Inspiriert durch die spannenden und informativen Kurzeinführungen zu den Konzerten der vergangenen beiden Jahre, haben wir Dr. Wilhelm Sinkovicz für die LOISIARTE 2013 um einen ausführlicheren Beitrag gebeten. Bei der Sonntagsmatinee werden wir vor der Aufführung des monumentalen *Quatuor pour la fin du temps* von Olivier Messiaen den Ausführungen Dr. Sinkovicz' zu Geschichte, Hintergrund und Inhalt eines der zentralsten Kammermusikwerke des 20. Jahrhunderts lauschen können.

Die inzwischen schon traditionelle Ausstellung bildender Kunst bei der LOISIARTE ist in diesem Jahr dem österreichischen Künstler Stefan Zsautsits gewidmet.

Eine international besetzte Künstlerliste verspricht wieder höchstes Niveau bei den Konzerten der LOISIARTE 2013. Zum ersten Mal begrüßen wir Nicolas Altstaedt aus Deutschland, die belgische Sängerin Katrien Baerts, Marie Isabel Kropfitch, Johannes Kropfitch und Joseph Lorenz aus Wien, sowie die jugoslawische Pianistin Tamara Stefanovich.

Im Namen des gesamten Teams der LOISIARTE heiße ich Sie herzlich willkommen!

A handwritten signature in cursive script that reads "Christian Altenburger".

Christian Altenburger

Künstlerischer Leiter

## LANDESHAUPTMANN DR. ERWIN PRÖLL

Als Landeshauptmann von Niederösterreich bin ich sehr stolz darauf, dass das Kulturangebot bei uns - wie eine aktuelle Studie zeigt - von den Menschen hoch geschätzt und entsprechend unterstützt wird. Die Landsleute schreiben der Kultur einen hohen Stellenwert sowie positive Auswirkungen auf die persönliche Lebensqualität und das Selbstverständnis des Landes zu: 88 Prozent der Bevölkerung halten Niederösterreich für ein echtes Kulturland, 80 Prozent stufen die Kultur als insgesamt wichtig für Niederösterreich ein und 85 Prozent bewerten das Kulturangebot in ihrer Region positiv.

Eine besondere Bedeutung kommt dabei naturgemäß der Musik zu: Was in Niederösterreich dabei das ganze Jahr über an Klangwelten geboten wird, wenn allerorten die Klöster, Stifte, Burgen und Schlösser, im Sommer auch die Parks und Gärten, zu Kulissen für Virtuosen aller Disziplinen werden, erfüllt tatsächlich alle vier Himmelsrichtungen mit Klängen.

Einen fixen Platz hat dabei die LOISIARTE, die Jahr für Jahr den Reigen der Musikfestivals mit einem erlesenen Programm und erstklassigen Künstlern eröffnet und dabei im LOISIUM eine Klangpalette bietet, die ihresgleichen sucht. Damit ist die LOISIARTE nicht nur zu einem Fixpunkt im niederösterreichischen Veranstaltungskalender, sondern auch zu einer beeindruckenden Visitenkarte der niederösterreichischen Kulturszenerie geworden, die Besuchern aus nah und fern qualitativ hochwertigen Kulturgenuss zwischen zeitgenössischer Musik und Literatur garantiert. Der mittlerweile bereits achten Auflage der LOISIARTE, dem Team um Christian Altenburger und allen beteiligten Künstlerinnen und Künstlern wünsche ich viel Erfolg und gutes Gelingen und allen Zuhörerinnen und Zuhörern schöne und unvergessliche Stunden hier in Langenlois, das für vier Tage wieder zum Schnittpunkt der vier Himmelsrichtungen und damit zum Zentrum des blau-gelben Musikkosmos wird.

Ihr



Dr. Erwin Pröll, Landeshauptmann Niederösterreich



Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll

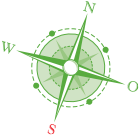
KULTUR  
NIEDERÖSTERREICH



# DAS PROGRAMM 2013

Donnerstag, 14. März – Süden

19.00 Uhr



## Besucherzentrum

Moderation: Christian Altenburger

Thomas Larcher      *Smart Dust* für Klavier solo  
Very slow, attacca  
Fast  
Very fast

Tamara Stefanovich      Klavier

Thomas Larcher      *My Illness Is The Medicine I Need*  
für Sopran, Violine, Violoncello und Klavier

Katrien Baerts      Sopran  
Christian Altenburger      Violine  
Reinhard Latzko      Violoncello  
Thomas Larcher      Klavier

Franz Werfel      aus *Verdi. Roman der Oper*

Joseph Lorenz      Rezitation

Pause

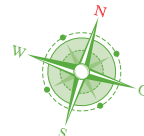
## Basilika

Giuseppe Verdi      Streichquartett e-Moll  
Allegro  
Andantino con eleganza  
Prestissimo  
Scherzo. Fuga. Allegro assai molto

Christian Altenburger      Violine  
Dalia Dedinskaite      Violine  
Christoph Schiller      Viola  
Reinhard Latzko      Violoncello

Freitag, 15. März – Norden

19.00 Uhr



## Besuchertzentrum

Moderation: Dr. Wilhelm Sinkovicz

Thomas Larcher      *Kraken*  
für Violine, Violoncello und Klavier  
I. schnell  
II. langsam  
III. bewegt  
IV. fließend  
V. schnell

|                       |             |
|-----------------------|-------------|
| Christian Altenburger | Violine     |
| Reinhard Latzko       | Violoncello |
| Silke Avenhaus        | Klavier     |

Heinrich Böll      *Die schwarzen Schafe*

|                  |            |
|------------------|------------|
| Joachim Bißmeier | Rezitation |
|------------------|------------|

Pause

## Basilika

Johannes Brahms      Streichquintett Nr. 2 G-Dur, op. 111  
Allegro non troppo, ma con brio  
Adagio  
Un poco allegretto  
Vivace ma non troppo presto

|                         |             |
|-------------------------|-------------|
| Christian Altenburger   | Violine     |
| Marie Isabel Kropfitsch | Violine     |
| Thomas Selditz          | Viola       |
| Christoph Schiller      | Viola       |
| Reinhard Latzko         | Violoncello |

# DAS PROGRAMM 2013

Samstag, 16. März – Osten

19.00 Uhr



## Basilika

Moderation: Dr. Wilhelm Sinkovicz

Zoltán Kodály      *Jesus und die Krämer*

Arnold Schoenberg Chor  
Leitung Erwin Ortner

Thomas Larcher      *Das Spiel ist aus* für Chor a cappella  
nach einem Text von Ingeborg Bachmann  
(Österreichische Erstaufführung)

Wladimir Kaminer      *Verschollen auf der Krim*

Maria Happel      Rezitation

Sergej Tanejew      aus *12 Chöre* op. 27  
*Am Grab | Abend | Die Ruinen des Turms*

Arnold Schoenberg Chor  
Leitung Erwin Ortner

Pause

## Besucherzentrum

Béla Bartók      *Vier slowakische Volkslieder*  
*Hochzeitslied aus Poniky*  
*Heu-Erntelied aus Hiadel*  
*Tanzlied aus Medzibrod*  
*Tanzlied aus Poniky*

Arnold Schoenberg Chor  
Leitung Erwin Ortner  
Johannes Kropfitsch      Klavier

Thomas Larcher      *Nyamwezi* für Klarinette und Klavier  
Langsam  
Schnell - attacca:  
Schnell  
Langsam

Michel Lethiec      Klarinette  
Tamara Stefanovich      Klavier

Antonín Dvořák

*Sechs Klänge aus Mähren*  
*Dyby byla kosa nabrosena*  
(Wäre meine Sense scharf geschliffen)  
*Slavikovsky polecko maly*  
(Winzig ist das Feldchen)  
*Holub na javore* (Flog ein Täuberich über Land)  
*Dobrym sme se sesli* (So wie wir uns fanden)  
*Sipek* (Die wilde Rose)  
*Zelenaj se, zelenaj* (Grüne nur, ja grüne nur)

Arnold Schoenberg Chor

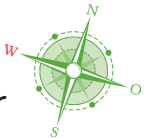
Leitung Erwin Ortner

Johannes Kropfitsch

Klavier

Sonntag, 17. März – Westen

Matinee 11.00 Uhr



Besucherkentrum

*Über die Schönheit des Untergangs.*  
*Olivier Messiaens*  
*Quatuor pour la fin du temps*

Dr. Wilhelm Sinkovicz

Moderation

Pause

Besucherkentrum

Olivier Messiaen

*Quatuor pour la fin du temps*  
Liturgie de cristal  
Vocalise, pour l'ange qui annonce la fin du temps  
Abîme des oiseaux  
Intermède  
Louange à l'éternité de Jésus  
Danse de la fureur, pour les sept trompettes  
Fouillis d'arcs-en-ciel, pour l'ange qui annonce la fin du temps  
Louange à l'immortalité de Jésus

Christian Altenburger

Nicolas Altstaedt

Michel Lethiec

Silke Avenhaus

Violine

Violoncello

Klarinette

Klavier

## THOMAS LARCHER

Geboren 1963 in Innsbruck, zählt Thomas Larcher zu den interessantesten und international erfolgreichsten Komponisten für zeitgenössische Musik. Bereits während seines Studiums an der Musikhochschule Wien (Klavier bei Heinz Medjimorec und Elisabeth Leonskaja; Komposition bei Erich Urbanner) profilierte er sich als Interpret zeitgenössischer Klaviermusik. Er arbeitete intensiv mit Komponisten wie Heinz Holliger und Johannes Maria Staud und mit Komponistinnen wie Olga Neuwirth und Isabel Mundry zusammen. 1994 schuf Larcher mit der Gründung des Tiroler Festivals *Klangspuren* eine international beachtete Plattform für zeitgenössische Musik aus Österreich, deren Leitung er bis 2003 innehatte. Ein Jahr später rief er das Festival der Swarovski Kristallwelten *Musik im Riesen* in Wattens ins Leben. Von 2001 bis 2004 widmete er sich außerdem dem Unterrichten und betreute eine Klavierklasse an der Musikhochschule Basel. In den letzten Jahren rückte das Komponieren immer stärker in den Mittelpunkt seines Interesses. Seine großen internationalen Erfolge wurden jüngst mit der Auszeichnung des British Composer Awards 2012 bestätigt, den er für sein 2011 komponiertes Konzert für Violine, Violoncello und Orchester erhielt. Er reiht sich damit in eine namhafte Preisträgerliste, die von John Adams bis zu Elliott Carter reicht, ein.



Thomas Larcher

Larchers frühe Kompositionen sind vor allem von der intensiven Auseinandersetzung mit dem eigenen Instrument geprägt. Einige dieser früheren Werke werden bei der LOISIARTE zu hören sein.

1994/95 entstand *Kraken*, ein Trio für Violine, Violoncello und Klavier, das eine Reflexion des Komponisten auf seine eigene musikalische Geschichte darstellt. „Stadien verschiedener Entwicklung werden freigelegt, überlagert, kombiniert; Ebenen werden verschoben, in Frage gestellt, zerstört“, schreibt Larcher über das Stück. Kontrapunktisch dazu wird ein anderes Netz von rhythmischen Ebenen, von Charakter- und Farbenen quer durch das Stück gespannt. Die Triobesetzung liefert dazu ideale Voraussetzungen.

2002 erstand das Quartett *My Illness Is The Medicine I Need* für Sopran, Violine, Violoncello und Klavier. Texte und der Titel des Werks sind Zitate aus dem Benetton-Magazin *Colors*, das den Titel *Madness/Follia* trägt und mehrere Text-Bildreportagen über Nervenheilanstalten auf der ganzen Welt enthält. Die daraus gewählten Textzitate sind Splitter, Zitate der Patienten, die wie stroboskopähnliche Fetzen aus deren Welt erscheinen. Die Stimme wird als eines von vier Instrumenten behandelt, so der Komponist. „Die Sängerin spricht oft mit und zu sich selbst. Sie ertastet sich und ihre eigene Realität. Sie ist ein Auslöser von Prozessen, welche sich dann in den anderen Instrumenten entladen“, beschreibt Larcher sein Stück. Und für Alfred Beaujean von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung ist es ein „Aufreißen seelischer Innenräume, eine subtile klanglich-suggestive Annäherung“.

Das im Jahr 2005 entstandene Solostück für Klavier *Smart Dust* komponierte Thomas Larcher als Auftragswerk für das Lucerne Festival. Er geht dabei von kleinen Zellen aus, die miteinander kommunizieren, in der Umwelt ebenso wie in der Musik. „Motive aus dem alltäglichen urbanen Umfeld, die dann in einer Zentrale, im Kopf des Hörers untereinander abgeglichen und verarbeitet werden müssen. Das Klavier wird im Verlauf depräpariert, die Elemente werden les- und hörbarer“, so der Komponist.

Mit der intensiven Kompositionstätigkeit weitet Thomas Larcher auch seine Musiksprache um den Einsatz des farbenreichen Klangkörpers des Orchesters aus. Es entstehen zahlreiche Solokonzerte und Orchesterwerke. Gleichzeitig beschäftigt er sich mehr mit der menschlichen Stimme und komponiert auch Werke für Chor. Der Arnold Schoenberg Chor, alljährlich bei der LOISIARTE zu Gast, interpretiert ein Werk von Thomas Larcher, das er nach einem Text von Ingeborg Bachmann komponierte: 2012 entstand *Das Spiel* ist aus für 24-stimmigen Chor, das wenige Tage vor der LOISIARTE beim Stuttgarter ECLAT Festival Neue Musik uraufgeführt wird. Das Gedicht Bachmanns, das den Zyklus *Anrufung des Großen Bären* eröffnet, stammt aus dem Jahr 1956. Thomas Larcher schreibt über sein neues Chorwerk folgendes: „Die Vertonung ist ein Versuch, der Dimension, der Größe und der durch die zeitliche Distanz entstandenen Fremdartigkeit des Gedichts gerecht zu werden. Sie umkreist den Text, spürt einzelnen Worten und Metaphern nach, wechselt wie ein Vogel die Perspektiven ... von fern zu nah und wieder zurück.“

Weiters an diesem Abend zu hören ist ein Stück für Klarinette in B und Klavier mit dem Titel *Nyamwezi*, das 2002 in Alpbach uraufgeführt wurde. *Nyamwezi* ist die Sammelbezeichnung für eine Anzahl von bantusprachigen Gruppen in Zentraltansania. Der Begriff entstand durch den Kontakt der Bewohner mit fremden Händlern und Reisenden im 19. Jahrhundert. Diese wurden von der Bevölkerung als „Nyamwezi“ bezeichnet, was übersetzt „Leute vom Mond“ bedeutet.

Thomas Larcher, der seinen Partituren auch im Computerzeitalter noch mit Bleistift, Radiergummi, Uhu und Schere zu Leibe rückt, spürt in seinen Werken wie im Leben der Entschleunigung nach. Es ist die hinter der Vielschichtigkeit verborgene Einfachheit, die ihn interessiert. „Musik muss vom Körper verstanden werden“, apostrophiert Larcher die sinnliche Erfahrung von Musik, die ja bei der LOISIARTE Programm ist. Und damit wird er sicher zu den Glanzpunkten des heurigen Festivals beitragen.

[www.thomas-larcher.com](http://www.thomas-larcher.com)

## ZUR LITERATUR

---

Seit dem Beginn der LOISIARTE wird Wort und Musik in den Konzerten miteinander verbunden. Der Faszination, Musik in Worte zu fassen, sie zu beschreiben, zu umschreiben und darüber zu erzählen, erlagen Schriftsteller von Kleist über Thomas Mann, von Mörike über Hesse bis zu Gerd Jonke. In unseren Konzerten wird Musik meist assoziativ in Geschichten gehüllt. Sei es als Weiterführung einer Stimmung, als Kontrapunkt dazu oder als ein eigenständiger Aspekt, der der Geschichte eines musikalischen Werkes eine gleichwertige literarische Geschichte entgegenstellt. Der erste Abend der LOISIARTE ist literarisch einer der schönsten Symbiosen von Wort und Musik gewidmet.

„Die Wahrheit nachbilden, mag gut sein, aber die Wahrheit erfinden, ist besser, viel besser ...“ schreibt Verdi, dessen Geburtstag sich, ebenso wie der Richard Wagners, heuer zum 200. Mal jährt. Und Franz Werfel, der Giuseppe Verdi mit seinem *Roman von der Oper* ein außergewöhnliches literarisches Denkmal gesetzt hat, erfindet den Komponisten und seine fiktive Auseinandersetzung mit dem großen erfolgreichen Kontrahenten Wagner, auf brillante Weise neu. Verdi, ein alter Mann, „müde wie eine Landschaft nach dem Regen“ und in einer mehrjährigen Schaffenskrise, kommt nach Venedig, macht sich auf, den großen erfolgreichen Wagner zu treffen, der ihn an seinen eigenen Werken, an seiner Schaffenskraft zweifeln lässt. Nun, es kommt nicht zur Begegnung. Als Verdi sich zum Besuch durchringt, ist Wagner eine Viertelstunde vorher gestorben. Dieser Tod aber gibt Verdi frei, sich neu zu finden. Er vernichtet das Werk, an dem er zehn Jahre lang geschrieben hat und macht sich auf zu neuen musikalischen Ufern. Eine Auseinandersetzung des alternden Künstlers mit seinem Werk ist es, und ein leidenschaftliches Bekenntnis des Schriftstellers Werfel zur Musik seines Protagonisten. Bei der LOISIARTE 2013 erklingt das einzige Streichquartett des großen Opernkomponisten Verdi und „Jahresregenten“ 2013, verbunden mit dem literarischen Denkmal, das Werfel ihm mit seinem Roman gesetzt hat. Nachdem Verdi die Skizzen zu König Lear vernichtet hat, ist er erleichtert, aber auch müde. Als ein „Warten auf den Tod“ empfindet er das Leben nur noch, das Alter hat ihn fest im Griff. Die eigenen früheren Werke wie „fremde Geschöpfe“ betrachtend, entschließt er sich, noch einmal ins Teatro Rossini zu gehen, um einer Aufführung seiner Oper *Forza del destino* beizuwohnen. Und dort begegnet er seiner eigenen Musik, einer jungen Sängerin und für kurze Zeit seiner eigenen Leidenschaft wieder. Wir freuen uns sehr, Joseph Lorenz mit dieser Geschichte erstmals bei der LOISIARTE begrüßen zu dürfen.

Mit der satirischen Kurzgeschichte *Die schwarzen Schafe* gewann Heinrich Böll 1951 den Literaturpreis der Gruppe 47. Dieser erste literarische Erfolg war Auslöser dafür, dass Böll seinen Brotberuf bei der Stadt Köln an den Nagel hängte und zukünftig als freier Schriftsteller lebte. Böll hat also seine literarische Laufbahn mit Kurzgeschichten eröffnet und ist diesem Genre Zeit seines Lebens treu geblieben. Niemand im deutschen Sprachraum brachte diese kurze Erzählform zu solcher Vollendung wie Böll, der 1972 mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet wurde. Böll, Hauptvertreter der Nachkriegs- und Trümmerliteratur, zeigt in all seinen Geschichten und Romanen eine Affinität zu den Außenseitern der Gesellschaft. Während sich die Konformisten bereits ins deutsche Wirtschaftswunder aufmachen, zweifeln und hadern seine Protagonisten

mit gesellschaftlichen Zwängen, mit politischen Umständen und den Erinnerungen an den Krieg. Der Ich-Erzähler in der Geschichte, ein schwarzes Schaf wie sein charmanter, leichtfüßiger Onkel Otto, der sein Lebtag lang auf Pump lebte, räsoniert über die Nonkonformisten einer jeden Familie. Die schwarzen Schafe, die es der Herde erst möglich machen, sich als solche zu definieren - von Generation zu Generation. So gesehen ist es eine zeitlos gültige Geschichte, die uns Joachim Bissmeier am zweiten Tag der LOISIARTE erzählt.

Um der Dunkelheit der osteuropäischen Seele einen Kontrapunkt entgegen zu setzen, scheint Wladimir Kaminer mit seinen überaus populären Geschichten angetreten zu sein. Ob *Russendisko* oder *Meine russischen Nachbarn*, Kaminer, geboren 1967 in Moskau und seit langem in Berlin lebend, ist Kult. Er erinnert sich mit Vorliebe an schräge, humorvolle, trinkfeste und eingefahrene Sitten seiner ehemaligen russischen Landsleute. Und es gelingt ihm, die russische Seele einmal ganz anders einzufangen – mit Augenzwinkern und einer Portion Chuzpe, bei der man die Mischung zwischen Erfindung und Wahrheit nur erahnen kann. Die Geschichte *Verschollen auf der Krim* ist dem Roman *Die Reise nach Trulala* entnommen und nimmt ein ehemalig russisches Heiligtum (die Halbinsel Krim) und die Vermarktung eines deutschen Künstlers (Joseph Beuys) aufs Korn. Was die beiden wirklich miteinander zu tun hat, werden die Zuhörer der LOISIARTE von Maria Happel erfahren.

Eine weitere Verbindung von Wort und Musik hat sich seit einigen Jahren als fester Bestandteil der LOISIARTE etabliert: die Einführungsgespräche über die Kompositionen und ihre Schöpfer. Hier wird Musik nicht nur intellektuell vermittelt, sondern vor allem Lust auf intensives und sensibles Hinhören, auf das Freilegen von Schichten, das „Schälen der Zwiebel“, wie es Nikolaus Harnoncourt ausdrückt, gemacht. Dr. Wilhelm Sinkovicz, der heuer zum dritten Mal die überaus beliebten und spannenden Einführungen halten wird, ist es ein Anliegen, damit Türen zu öffnen und den Blick freizumachen. Ihn interessiert an der Betrachtung musikalischer Werke „vor allem das Auffinden geeigneter Beobachter-Positionen, von denen aus ein Hörer, der einem Stück vielleicht zum ersten Mal begegnet, den besten Überblick über die architektonische Gesamtgestalt des akustischen Bauwerks gewinnen kann.“

Zur Matinee am Sonntag macht die Literatur einem sehr speziellen kammermusikalischen Werk und dessen Einführung Platz. Das *Quatuor pour la fin du temps* komponierte Olivier Messiaen 1941 in einem Gefangenenlager bei Görlitz in Schlesien, wohin er mit mehreren Musikerkollegen nach der Invasion der Deutschen in Frankreich gebracht worden war. Ein Jahr lang unter Hunger und Kälte leidend, hatte Messiaen jedoch Papier und Schreibzeug, um seine harte Gefangenschaft in Musik auszudrücken. Es entstand eines der zentralen Kammermusikwerke des 20. Jahrhunderts, das in eisiger Kälte vor 5000 Mitgefangenen des Straflagers uraufgeführt wurde. „Über die Schönheit des Untergangs“ nennt Dr. Sinkovicz sein Einführungsgespräch, das uns in die Tiefe dieses Werkes führen wird. Es gilt, „das zeitgeschichtliche Umfeld der Entstehung des Werks zu beleuchten. Das allein ist eine bewegende Erfahrung“, so Dr. Sinkovicz. Ebenso wird er die tiefe, im Katholizismus wurzelnde Glaubensgewissheit dieses Komponisten, die ihm ermöglicht hat, biblische apokalyptische Visionen in ästhetische Klangbilder zu verwandeln, in seinem Vortrag beleuchten und dem Publikum damit neue Dimensionen des Hörens und Verstehens dieser Komposition eröffnen.

Angelika Messner

## ZUR AUSSTELLUNG

Die Ausstellung zur LOISIARTE 2013 ist dem jungen österreichischen Künstler Stefan Zsaitsits gewidmet.

Geboren 1981, studierte er an der Universität für angewandte Kunst in Wien, wo er 2006 mit Diplom abschloss. Eine Vielzahl von Ausstellungen belegt den konsequenten Weg, den der junge Künstler mit seinen sensibel gestalteten Zeichnungen und Bildern geht. U. a. waren seine Werke mehrmals in der Galerie Lang in Wien, im Heiligenkreuzer Hof in Wien und im Kunsthaus Horn zu sehen. International stellte Zsaitsits in Prag, Münster und 2012 in Rennes in Frankreich aus. Eine Vielzahl von Publikationen belegen seinen erfolgreichen Werdegang, darunter das Künstlerbuch *Kopfgesänge*, welches eine breite Auswahl von graphischen Arbeiten auf Papier der Jahre 2010/11 zeigt oder die Illustration von vier Erzählungen Barbara Frischmuths mit Offsetlithographien, die in der Edition Thurnhof erschienen sind. Stefan Zsaitsits erhielt mehrere Stipendien, wie das Stipendium der Fred Adlmüller Stiftung (2005) und das Stipendium der Sophie Fohn Stiftung (2006).

„In Stefan Zsaitsits' Bildern werden die Vielschichtigkeit und Widersprüchlichkeit der menschlichen Existenz ausgelotet. Sie sind eine visuelle Umsetzung von Seinszuständen und eine Veräußerlichung von Inwendigem, und damit Dokumente der Fragilität und Ambivalenz des Menschen“, schreibt Brigitta Kager anlässlich der Ausstellung *Von Kalmen und Rossbreiten* im Heiligenkreuzer Hof in Wien 2009. Die Symbolkraft weniger Farben und Attribute seiner Figuren und Köpfe lasse eine außerordentliche Intensität entstehen, die beim Betrachter emotionale Seiten berühre, so Kager. Zeitlos nennt Anna Spohn von der Universität Wien Zsaitsits' Arbeiten. Er bewege sich abseits des Mainstream und drücke eine Gefühlsebene aus, die über Sprache kaum ausgedrückt werden könne.

Im Rahmen der LOISIARTE werden neben Zeichnungen aus dem bereits erwähnten Buch *Kopfgesänge* vor allem - teilweise großformatige - Gemälde in Öl auf Leinwand zu sehen sein. Der Künstler gibt damit einen Überblick über die Arbeiten, die in den letzten Jahren entstanden sind. Hauptthema ist dabei die Abbildung der menschlichen Figur bzw. das Portrait.



Stefan Zsaitsits  
© Dieter Schewig



„Tiger“ 2009 | 100 x 160 cm

## Christian Altenburger

Künstlerischer Leiter, Violine

Christian Altenburger studierte an der Musikuniversität seiner Heimatstadt Wien und bei Dorothy DeLay an der Juilliard School New York. Mit 19 Jahren debütierte er als Solist im Wiener Musikverein. Rasch folgten Engagements bei internationalen Spitzenorchestern unter Dirigenten wie Claudio Abbado, James Levine, Lorin Maazel, Zubin Mehta u. a. Neben seiner solistischen Tätigkeit entwickelte sich die Kammermusik zu einem besonderen Schwerpunkt seiner künstlerischen Arbeit. Christian Altenburger konzertiert nicht nur leidenschaftlich gerne mit Kollegen und Freunden wie Bruno Canino, Patrick Demenga, Heinz Holliger, Nobuko Imai, Kim Kashkashian, Melvyn Tan u. a., sondern engagiert sich auch bei der Planung profilierter Programme. Von 1999 bis 2005 fungierte er gemeinsam mit der Schauspielerin Julia Stemberger als künstlerischer Leiter des Festivals Mondseetage. Seit 2003 obliegt ihm die künstlerische Leitung des Kammermusikfestivals Schwäbischer Frühling, und seit 2006 ist er künstlerischer Leiter des Musikfestivals LOISIARTE. Seit 2001 ist Christian Altenburger als Professor an der Musikuniversität Wien tätig.



Christian Altenburger

[www.christian-altenburger.at](http://www.christian-altenburger.at)

## Nicolas Altstaedt

Violoncello

Der mehrfach ausgezeichnete Cellist Nicolas Altstaedt erlebte einen Senkrechtstart nach seinem Debüt mit den Wiener Philharmonikern unter Gustavo Dudamel 2010. Auftritte mit dem Tonhalle-Orchester Zürich, den Wiener Symphonikern, der Kremerata Baltica, dem Simon Bolivar Orchester, den Bamberger Symphonikern, den Rundfunkorchestern Berlin, Stuttgart und Helsinki u. a. unter Dirigenten wie Sir Neville Marriner, Neeme Järvi, Sir Roger Norrington, Vladimir Fedosejev, Vladimir Ashkenazy und Andrej Boreyko sowie Tourneen in alle Welt folgten. Seine Beschäftigung mit neuer Musik ist ihm ein Herzensanliegen: So arbeitet er mit Komponisten wie Thomas Adès, Sofia Gubaidulina, Jörg Widmann, Moritz Eggert, Georg Friedrich Haas und HK Gruber. Weitere ihm gewidmete Werke von Thomas Larcher, Raphael Merlin und Fazil Say wurden letztes Jahr uraufgeführt. 2011 wurde ihm auf Vorschlag von Gidon Kremer die künstlerische Leitung des Lockenhaus Kammermusikfestes anvertraut. Nicolas Altstaedt spielt ein Violoncello von Nicolas Lupot (Paris 1821) der Deutschen Stiftung Musikleben.



Nicolas Altstaedt

[www.nicolasaltstaedt.com](http://www.nicolasaltstaedt.com)

## Arnold Schoenberg Chor

Der 1972 von seinem künstlerischen Leiter Erwin Ortner gegründete Arnold Schoenberg Chor zählt zu den vielseitigsten und meistbeschäftigten Vokalensembles Österreichs. Ein wichtiger Schwerpunkt ist seit 2006 die regelmäßige Mitwirkung bei Opernproduktionen des Theaters an der Wien, die szenische Tätigkeit begann jedoch bereits 1988 mit Schuberts *Fierrabras* und 1992 mit Messiaens *Saint François d'Assise*. Der Arnold Schoenberg Chor unternimmt zahlreiche Konzertreisen. Die langjährige Zusammenarbeit mit Nikolaus Harnoncourt wurde 2002 mit einem Grammy für die Aufnahme von Bachs *Matthäus-Passion* gewürdigt. Jüngste Aufnahmen des Arnold Schoenberg Chores mit Nikolaus Harnoncourt umfassen ein Album mit Bach-Kantaten (Grammynominierung 2010), Gershwins *Porgy and Bess* und Haydns *Die Jahreszeiten*. In der chor-eigenen CD-Edition erschienen zuletzt geistliche Gesänge von Anton Bruckner, Sakralwerke von Felix Mendelssohn Bartholdy und Johannes Brahms, vokale Werke des 20. Jahrhunderts und die *Carmina Burana* von Carl Orff, alle dirigiert von Erwin Ortner.

[www.asc.at](http://www.asc.at)



Arnold Schoenberg Chor

## Silke Avenhaus

Klavier

Die gebürtige Karlsruherin gewann bereits früh verschiedene Wettbewerbe und studierte bei Bianca Bodalia und Klaus Schilde (Hochschule für Musik München), György Sebök (Indiana University, Bloomington) wie auch bei Sándor Végh und András Schiff. Konzerte als Solistin und gefragte Kammermusikerin führen Silke Avenhaus durch Europa, die USA und Südostasien. Sie musiziert mit Künstlern wie Tabea Zimmermann, Thomas Zehetmair, Clemens Hagen und mit Sabine Meyer im Ensemble Collage. Eine besonders enge musikalische Partnerschaft verbindet sie mit Quirine Viersen, mit der sie zahlreiche CDs eingespielt hat. Verschiedene Komponisten schrieben Werke, die sie zur Uraufführung brachte. Die Pianistin nahm in wenigen Jahren mehr als 20 CDs auf und erhielt dafür zahlreiche Auszeichnungen. Sie lehrt als Honorarprofessorin an der Hochschule für Musik in München und ist regelmäßig Dozentin bei der Villa Musica.

[www.silke-avenhaus.de](http://www.silke-avenhaus.de)



Silke Avenhaus

## Katrien Baerts

Sopran

Die belgische Sopranistin Katrien Baerts begann in der Dutch National Opera Academy als Opernsängerin mit Hauptrollen in *L'Incoronazione di Poppea* von Monteverdi, Mozarts *Così fan tutte* und *La clemenza di Tito* oder *Albert Herring* von Britten. Im Sommer 2008 wurde sie zum "Fest zur Festspieleröffnung" nach Salzburg eingeladen. Weitere Engagements inkludieren Johanna II in *Rage d'Amours* von Rob Zuidam, ihr Debüt am Concertgebouw Amsterdam mit der Titelrolle in der Uraufführung von *Suster Bertken* von Rob Zuidam und Lucy in Menottis *The Telephone*. Katrien Baerts' lebhaftes Interesse an zeitgenössischer Musik zeigt sich auch in ihrem Konzertrepertoire, in dem sich viele Uraufführungen und Kooperationen mit Komponisten finden. Die vielfach ausgezeichnete Sängerin und ihr Duopartner, der Pianist Bart Verheyen, hatten bereits etliche Liederabende. Demnächst ist sie in Rob Zuidams *Requiem* zu hören, sowie in Konzerten mit dem Amsterdam Bach Consort, dem Asko-Schoenberg Ensemble, der Birmingham Contemporary Music Group, dem Radio Philharmonic Orchestra und beim Holland Festival.



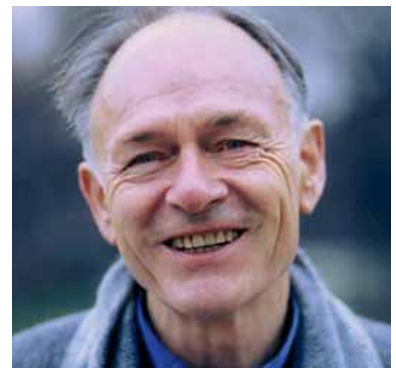
Katrien Baerts

[www.katrienbaerts.com](http://www.katrienbaerts.com)

## Joachim Bißmeier

Rezitation

Geboren 1936 in Bonn, erhielt Joachim Bißmeier seine Schauspielausbildung an der Folkwangschule in Essen. 1965 wurde er ans Burgtheater engagiert, in dessen Ensemble er bis 1992 blieb und zahlreiche Rollen spielte, u. a. Goethes Torquato Tasso, Orest (*Orestie* / Aischylos), Jago (*Othello*), Angelo (*Maß für Maß*), Schriftsteller (Uraufführung der *Jagdgesellschaft* / Thomas Bernhard), Thomas (*Die Schwärmer* / Musil). In weiteren Engagements in München, Stuttgart, Frankfurt, Berlin, Düsseldorf, Zürich spielte er u. a. Woyzeck, Don Carlos, Faust, Tartuffe, Baumeister Solness, Professor Bernhardi. Daneben Rollen in Film und Fernsehen, zuletzt Konrad Adenauer in dem gleichnamigen Doku-Drama. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, so wurde er von der ORF-Hörspiel-Jury zum Schauspieler des Jahres 2012 gewählt. In den letzten Jahren spielte Joachim Bißmeier regelmäßig am Theater in der Josefstadt. Zur Zeit spielt er am Schauspiel Stuttgart und am Deutschen Theater Berlin in dem Stück *Das Himbeerreich*, das die Ursachen der Finanzkrise beleuchtet.



Joachim Bißmeier

## Dalia Dedinskaite

Violine

Die 1988 in Litauen geborene Dalia Dedinskaite begann ihre Ausbildung als Fünffährige an der Staatlichen Musikschule Naujoji Vilnia und studierte dann an der Litauischen Akademie für Musik und Theater. Derzeit ist sie Studentin von Christian Altenburger an der Wiener Musikuniversität. In ihrer noch jungen Karriere hat sich Dalia Dedinskaite als eine der hervorragenden Geigerinnen ihrer Generation aus dem (an Talenten besonders reichen) baltischen Raum profiliert: Sie spielte Solokonzerte in den meisten Ländern Europas, Russland und den USA. Zu den Orchestern und Dirigenten, mit denen sie bislang zusammengearbeitet hat, zählen die führenden Orchester Litauens unter Georg Mark, Saulius Sondeckis und Juozas Domarkas und die Dresdner Kapellsolisten unter Helmut Branny. Dalia Dedinskaite ist mehrfache Preisträgerin nationaler und internationaler Musikwettbewerbe, sie gewann unter anderem den 1. Preis beim Internationalen Wettbewerb „Violine in Dresden“ 2010. 2012 spielte sie Beethovens Violinkonzert bei den Dresdner Festspielen.



Dalia Dedinskaite

[www.dalia-dedinskaite.com](http://www.dalia-dedinskaite.com)

## Maria Happel

Rezitation

Geboren im Spessart in Deutschland, absolvierte Maria Happel ihre Schauspielausbildung in Hamburg. Seit 1992 ist sie Ensemblemitglied des Burgtheaters in Wien. Maria Happel arbeitete mit Regisseuren wie Ruth Berghaus, Klaus Maria Brandauer, Adolf Dresen, Achim Freyer, Matthias Hartmann, Claus Peymann, Werner Schröter und Philipp Tiedemann. Regelmäßig inszeniert Maria Happel selber, u. a. bei den Festspielen in Reichenau. Ihr vielseitiges Repertoire erstreckt sich von der Polly Peachum aus der *Dreigroschenoper* bis zu Véronique Houillé in Yasmina Rezas *Der Gott des Gemetzels*. Maria Happel erhielt 1999 die Kainz-Medaille, wurde 2003 mit dem Nestroy-Theaterpreis als Beste Schauspielerin ausgezeichnet und 2004 vom ORF-Hörspiel zur Schauspielerin des Jahres gewählt. Darüber hinaus ist Maria Happel auch in Film und Fernsehen zu sehen, u. a. in der TV-Serie *Klimawechsel* oder auch als Gerichtsmedizinerin in der *SOKO Donau*. Kinofilme: *Der perfekte Mann* (R. Vanessa Jopp), *Die Friseurin* (Doris Dörrie), *Ich bin die Andere* (Margarete von Trotta). Vor kurzem erschien ihre Biographie *Das Schnitzel ist umbesetzt* beim Amalthea Verlag in Wien.



Maria Happel

## Johannes Kropfitsch

Klavier



Johannes Kropfitsch

Johannes Kropfitsch studierte bei Hans Petermandl und Hans Graf an der Hochschule für Musik in Wien, setzte seine Studien bei Stanislav Neuhaus (Moskau) und Alexander Jenner fort und war Privatschüler von Wilhelm Kempff. 1987 promovierte er zum Doktor der Rechtswissenschaften. Nach zahlreichen Preisen und Auszeichnungen konzertiert Johannes Kropfitsch inzwischen weltweit als Solist, im Duo und im Trio mit seinen Geschwistern Elisabeth (Violine) und Stefan (Cello), mit denen er das Jess-Trio-Wien bildet, welches seit vielen Jahren einen eigenen Zyklus im Mozartsaal des Wiener Konzerthauses hat. Neben dem Standardrepertoire widmet er sich der Gesamtauführung größerer Werkzyklen wie sämtlicher Klaviersonaten von Ludwig van Beethoven, des gesamten *Wohltemperierten Klaviers* von Johann Sebastian Bach und aller Etüden von Frédéric Chopin. Seit einigen Jahren befasst er sich verstärkt mit der Musik der Zweiten Wiener Schule. Er gründete 1993 den Internationalen Johannes Brahms Wettbewerb in Pörschach am Wörthersee. Er leitete eine Klavierklasse am Kärntner Landeskonservatorium und ist seit 1998 Professor an der Konservatorium Wien Privatuniversität, sowie seit 2008 daselbst Vorstand der Abteilung.

## Marie Isabel Kropfitsch

Violine



Marie Isabel Kropfitsch

Die 1997 in Wien geborene Geigerin begann mit 4 Jahren ihren Violinunterricht. 2003 wurde sie in die Hochbegabtenklasse ihrer Lehrerin Marina Sorokova auf der Wiener Musikuniversität aufgenommen. Seit Herbst 2011 ist ihr Lehrer dort Christian Altenburger. Sie gibt zahlreiche nationale und internationale Konzerte, nicht nur als Solistin mit Orchester, sondern auch als Kammermusikerin, und nimmt regelmäßig an Meisterkursen teil (Midori, Julia Fischer, Anton Sorokov, Bijan Khadem-Missagh etc). Marie Isabel kann etliche Wettbewerbs-erfolge aufweisen, unter anderem jeweils den 1. Preis bei Prima la Musica, Landes- und Bundeswettbewerb, 2007 beim internationalen Violinwettbewerb Alpe Adria-Marcosig in Italien und 2008 beim internationalen Violinwettbewerb Paul Hindemith in Deutschland, Berlin. Auch eine CD-Einspielung als Zwölf-jährige mit den *Haydn-Quartetten* von W. A. Mozart ist bei der Plattenfirma Gramola erschienen. Marie Isabel spielt auf ihrer Violine aus dem Jahre 1712 von Joseph Guarnerius Filius Andreae aus Cremona.

## Reinhard Latzko

Violoncello



Reinhard Latzko

Studium bei Jan Polasek, Martin Ostertag und Heinrich Schiff. Nach 18 Jahren als 1. Solocellist am SWR-Sinfonieorchester und Professor an der Musikakademie Basel ist Reinhard Latzko seit 2003 Professor für Violoncello an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Er ist Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe und weltweit Leiter von Instrumentalkursen. Reinhard Latzko ist Kammermusikpartner u. a. von Markus Schirmer, Ulf Höscher, Heinrich Schiff, Christian Tetzlaff, Gustav Rivinius, Hartmut Rohde und Christian Altenburger. Solistische Tätigkeiten u. a. mit dem Basler Sinfonieorchester, dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Sinfonieorchester des Südwestrundfunks, der Deutschen Kammerphilharmonie unter Dirigenten wie Michael Gielen oder Yuri Ahronowitsch. Reinhard Latzko spielte zahlreiche Uraufführungen u. a. von Rihm, Krenek und Gielen.

[www.reinhardlatzko.at](http://www.reinhardlatzko.at)

## Michel Lethiec

Klarinette



Michel Lethiec

Der französische Klarinetist Michel Lethiec ist ein sehr gefragter Gast in den internationalen Konzertsälen und bei Festivals, er widmet sich aber auch mit Leidenschaft dem Unterricht und fördert Erforschung und Verbreitung des Repertoires für Klarinette. Sowohl als Kammermusiker als auch als Solist spielt er mit den renommiertesten Partnern und Klangkörpern, darunter Leonidas Kavakos, Frans Helmerson, Gil Sharon, Yuri Bashmet, Gerard Caussé, Patrick Gallois, Artis Quartett, Enesco Quartett, Israel Chamber Orchestra, St. Petersburg Philharmonic, Mozarteum Orchester, Prager Rundfunkorchester, Philharmonique de Radio France. Als begeisterter Anhänger zeitgenössischer Musik hat er zahlreiche Werke uraufgeführt, darunter solche von Penderecki, Corigliano, Denisow, Maratka, Ballif, Landowski, Decoust, Fourchotte, Scolari, Narita, Brotons, Giraud und Lee. Zwei seiner CD-Aufnahmen wurden mit dem Grand Prix du Disque ausgezeichnet. Michel Lethiec unterrichtet am Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris und am Konservatorium in Nizza, gibt regelmäßig Meisterkurse und nimmt als Jurymitglied an internationalen Wettbewerben teil. Er ist Künstlerischer Leiter des Festivals Pablo Casals in Prades.

## Joseph Lorenz

Rezitation



Joseph Lorenz

Joseph Lorenz wurde in Wien geboren und studierte am Mozarteum in Salzburg. Sein erstes Engagement führte ihn ans Hessische Staatstheater in Kassel, dann folgte Berlin. Der Generalintendant der Staatlichen Schauspielbühnen Boy Gobert engagierte ihn ans Schillertheater, wo Joseph Lorenz sieben Jahre blieb, auch unter der Intendanz von Heribert Sasse. Nach Stationen in Düsseldorf, Zürich, Basel, Hamburg und Stuttgart wurde Joseph Lorenz von Claus Peymann 1995 ans Burgtheater nach Wien geholt, wo er neun Jahre lang fest im Ensemble war. Seitdem arbeitet Joseph Lorenz als freiberuflicher Schauspieler, etwa am Theater in der Josefstadt oder auch am Niederösterreichischen Landestheater (u. a. 2008/09 als Titelfigur und Regisseur von Arthur Schnitzlers *Anatol* sowie in Robert Musils Posse *Vinzenz und die Freundin bedeutender Männer*). Seit 1998 ist Joseph Lorenz auch regelmäßig bei den Festspielen in Reichenau zu sehen. Auch als Sprecher und Rezitator ist Lorenz sehr gefragt (Musikverein Wien, Wiener Konzerthaus, Kulturtage Mondsee etc). Drei Hörbücher mit Joseph Lorenz liegen auf: *Die Strudlhofstiege* von Heimito von Doderer, sowie *Tarabas* und *Das falsche Gewicht* von Joseph Roth.

[www.josephlorenz.at](http://www.josephlorenz.at)

## Erwin Ortner

Dirigent



Erwin Ortner

Erwin Ortner, in Wien geboren, war Mitglied der Wiener Sängerknaben und studierte später an der Wiener Musikhochschule. Seit 1980 lehrt Erwin Ortner als ordentlicher Professor für Chorleitung und chorische Stimmbildung an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien, in den Jahren 1996 bis 2002 war er Rektor dieser Universität. Erwin Ortner ist Gründer und künstlerischer Leiter des Arnold Schoenberg Chores. Von 1983 bis zu seiner Auflösung 1995 war er auch künstlerischer Leiter des ORF-Chores. Zahlreiche Platteneinspielungen und Preise dokumentieren eine enge Zusammenarbeit mit Nikolaus Harnoncourt und dem Concentus Musicus Wien. Projekte als Dirigent führten ihn gemeinsam mit Maurizio Pollini nach New York, Paris, Tokyo, Rom und Salzburg. Regelmäßige Einladungen von Orchestern, Opernhäusern und Konzertveranstaltern unterstreichen seine zahlreichen Engagements und seine vielseitige Konzerttätigkeit im In- und Ausland. 2010 übernahm er die Leitung der seit 1498 bestehenden Wiener Hofmusikkapelle.

## Christoph Schiller

Viola

Christoph Schiller erhält seine Ausbildung bei Georges Janzer und Bruno Giuranna. In der Folge erlangt er als Bratschist internationalen Ruf. Als Solist in Orchesterkonzerten konzertiert er mit Dirigenten wie Erich Leinsdorf, Wolfgang Sawallisch, Myung-Whun Chung, Armin Jordan und Elisha Inbal. Eine stattliche Zahl von CD-Einspielungen dokumentiert seine vielseitige Tätigkeit. Kammermusikkonzerte an der Seite von Martha Argerich, Yehudi Menuhin, Heinz Holliger, Bruno Canino, Aurèle Nicolet, mit dem Smetana Quartett, Prazak Quartett und dem Quatuor Sine Nomine, das Wirken im Neuen Zürcher Quartett 1973-1988, Ensemble Mobile und Aria Quartett 1993-2004 sind die Tätigkeiten, welchen er seine große kammermusikalische Erfahrung verdankt. Gegenwärtig ist er Bratschist des Quatuor Schumann, Genève, und des Lucerne String Trio. Die erste CD des Quatuor Schumann mit Klavierquartetten von Chausson und Fauré erhält die höchsten Auszeichnungen der Fachpresse (u. a. Diapason d'Or). Weitere CDs des Quartetts entstehen (Wagner und Mahler mit Dame Felicity Lott sowie Schumann). Neben seiner Professur für Viola und Kammermusik an der Zürcher Hochschule der Künste leitet Christoph Schiller Meisterkurse in Europa, Nord- und Südamerika, ist aktiv als Jurymitglied bei internationalen Wettbewerben und als Dirigent.

[www.christophschiller.ch](http://www.christophschiller.ch)



Christoph Schiller

## Thomas Selditz

Viola

Thomas Selditz wuchs in Berlin auf und studierte dort an der Hanns Eisler Hochschule. Bereits mit 21 Jahren wurde er Solo-Bratschist des Berliner Sinfonie-Orchesters. 5 Jahre später engagierte ihn Daniel Barenboim an die Staatskapelle Berlin, ebenfalls als 1. Solo-Bratschist, wo er bis 1999 blieb. 1988 begann eine regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Chamber Orchestra of Europe. Nach Professuren an den Musikhochschulen in Hannover und Hamburg unterrichtet Thomas Selditz seit 2010 an der Musikuniversität Wien. Seit Anfang der 90er Jahre folgt Thomas Selditz als Mitglied des Gaede Trios Konzerteinladungen in die meisten Länder Europas, nach Japan und in die USA. Bedingt durch den Weggang von Daniel Gaede entschloss sich Thomas Selditz zu einem unkonventionellen Schritt und ist nun seit 2006 Geiger dieses Trios. Er ist regelmäßig solistisch und als Kammermusiker zu Gast auf Festivals wie dem Schleswig-Holstein Festival, dem Rheingau-Festival, der Styriarte Graz, bei den Mondseetagen oder dem Schwäbischen Frühling. 2003 bekam er den Preis der Deutschen Schallplattenkritik.



Thomas Selditz

## Tamara Stefanovich

Klavier

Die jugoslawische Pianistin Tamara Stefanovich begann im Alter von fünf Jahren Klavier zu spielen, gab mit sieben ihr erstes öffentliches Konzert und wurde mit dreizehn jüngste Studentin an der Universität Belgrad. Ihren Masterabschluss machte sie mit 19. Sie studierte auch am Curtis Institute of Music mit Claude Frank. Tamara Stefanovich tritt regelmäßig in den großen Konzertsälen auf, darunter die New Yorker Carnegie Hall, die Berliner Philharmonie, im Mozarteum Salzburg, im Wiener Konzerthaus, im Concertgebouw Amsterdam und in Londons Royal Festival Hall, der Royal Albert Hall, der Barbican und der Wigmore Hall. Stefanovich arbeitet mit Dirigenten wie Esa-Pekka Salonen, Pierre Boulez und Vladimir Ashkenazy zusammen sowie mit Orchestern wie dem Cleveland Orchestra, Chicago Symphony Orchestra und Philharmonia. Eine Grammy-nominierte CD, Bartóks *Konzert für zwei Klaviere und Orchester* mit Pierre-Laurent Aimard, Pierre Boulez und dem London Symphony Orchestra hat sie für Deutsche Grammophon eingespielt.

Tamara Stefanovich

[www.tamara-stefanovich.com](http://www.tamara-stefanovich.com)

## Wilhelm Sinkovicz

Moderation

Geboren 1960 in Wien, studierte Wilhelm Sinkovicz Komposition und Musikwissenschaft. Seit 1984 ist er Musikkritiker der Tageszeitung „Die Presse“ und vielbeschäftigter Moderator von Rundfunksendungen und Konzerten. Sinkovicz hat zahlreiche Bücher verfasst, unter anderem mit Franz Welser-Möst das Buch *Kadenzen* und mit Herwig Knaus *Alban Berg. Zeitumstände, Lebenslinien*. 2009 erschien eine im Verein mit Michaela Schlögl recherchierte Biographie über den Dirigenten Georges Prêtre. Wilhelm Sinkovicz hat Lehraufträge an der Wiener Privatuniversität Konservatorium und am theaterwissenschaftlichen Institut der Universität Wien.

Wilhelm Sinkovicz





# 10 JAHRE

## 10 JAHRE LOISIUM WEINERLEBNISWELT

Im Jubiläumsjahr erwarten Sie viele Highlights!

**JÄNNER** Der Audioguide als kostenloses App  
**FEBRUAR** Start der KIDS Tour „Fridolin die Kellermaus“  
**APRIL** Eröffnung des neuen Museumsteils  
 & des weINBLICKE Wanderweges  
**MAI** neue Gruppentour „Weinmacher“

**LOISIUM WEINERLEBNISWELT**  
 3550 Langenlois, Loisium Allee 1  
 T 02734/322 40-0, [www.loisium-weinwelt.at](http://www.loisium-weinwelt.at)

**GANZJÄHRIG GEÖFFNET** - wetterunabhängig - barrierefrei



## WINE DINE AND RELAX



## WINE SPA

EXKLUSIVE  
TREATMENTS  
& BEHEIZTE  
OUTDOOR  
POOLS



## IHR LOISIUM ERLEBNIS



## VINO THEK WINE SHOP



LANGENLOIS | KAMPTAL
EHRENHAUSEN | SÜDSTEIERMARK

[www.loisium.com](http://www.loisium.com)

1 A MEMBER OF DESIGN HOTELS™

# KUNST | HALLE | KREMS

10/03 – 30/06/2013

# GROSSE GEFÜHLE

VON DER ANTIKE BIS ZUR GEGENWART

**KUNSTHALLE KREMS** FRANZ-ZELLER-PLATZ 3, 3500 KREMS AN DER DONAU  
 T +43 2732/90 80 10, [OFFICE@KUNSTHALLE.AT](mailto:OFFICE@KUNSTHALLE.AT), [WWW.KUNSTHALLE.AT](http://WWW.KUNSTHALLE.AT)

**KULTUR  
NIEDERÖSTERREICH**



## EIN GUTER BODEN REGT GENUSSFANTASIEN AN

EIN GUTER BODEN  
**LANGENLOIS**

Langenlois zu besuchen bedeutet, der lieblichen Seite des Kamptals zu begegnen.  
Einen Ort zu entdecken, dessen sanft gezeichnete Weinberge, prachtvolle Gärten  
und breit gefächerte Architektur um die Sinne seiner Besucher buhlen.

[www.langenlois.at](http://www.langenlois.at)

## Nah. Näher. NÖN

# NÖN ist Partner der Kultur!

[www.noen.at](http://www.noen.at)



## Eines unserer Clubhäuser.

**Ö1 Club**-Mitglieder erhalten  
bei der »Loisiarte« 25 % Ermäßigung.

Sämtliche Ö1 Club-Vorteile  
finden Sie in **oe1.ORF.at**

Ö1 gehört gehört.  
Ö1 Club gehört zum guten Ton.

**ORF**



ÖSTERREICH 1  
CLUB

## LOISIARTE

Künstlerische Leitung: Christian Altenburger  
Organisation/Öffentlichkeitsarbeit: Ulrike Brandner-Lauter  
Dramaturgie: Angelika Messner  
Organisatorische Mitarbeit: Stephanie Pick-Eisenburger  
Organisation/Betreuung vor Ort: LOISIUM Team  
Technik: Technik Team LOISIUM Hotel & Kellerwelt



## LOISIUM

Kellerwelt Betriebs GmbH & Co KG  
Loisium Allee 1, A-3550 Langenlois  
Tel. +43 (0) 2734 / 322 40-0  
info-weinwelt@loisium.at | www.loisium.com  
www.loisiarte.at



# LOISIARTE 2014

# 27. bis 30. März 2014

Die LOISIARTE wird auch 2014 in die vier Himmelsrichtungen entführen. Einen besonderen Höhepunkt werden die Werke des Finnen Olli Mustonen darstellen. Der 1967 in Helsinki geborene Olli Mustonen erhielt im Alter von fünf Jahren Cembalounterricht, mit sieben Jahren Klavierunterricht bei *Ralf Gothóni* und ab 1975 Kompositionsunterricht bei Einojuhani Rautavaara. Seit 1989 gestaltet er das finnische Musikleben entscheidend mit.

[www.hazardchase.co.uk/artists/mustonen\\_piano.html](http://www.hazardchase.co.uk/artists/mustonen_piano.html)

## In den Pausen genießen Sie Weine von



Weingut Steininger  
Walterstraße 2  
A-3550 Langenlois  
office@weingut-steininger.at  
www.weingut-steininger.at  
Tel. +43 (0) 2734 / 2372



Weingut Rabl  
Weraingraben 10  
A-3550 Langenlois  
office@weingut-rabl.at  
www.weingut-rabl.at  
Tel. +43 (0) 2734 / 2303

## BESUCHEN SIE DIE **KUNST HALLE KREMS** - AUSSTELLUNG: GROSSE GEFÜHLE

Die Kunsthalle Krems verführt Sie im Rahmen der großen Frühlingsausstellung in die Welt der Gefühle und Emotionen. Rund 100 Arbeiten zeigen in einer Zusammenschau aus zeitgenössischen Werken und Meisterwerken der Malerei vom 14. bis zum 18. Jahrhundert die gesamte Bandbreite: von Liebe, Freude und Glück über Angst, Zorn, Trauer oder Verzweiflung. Ausstellungsdauer: 3.3.2013 bis 30.6.2013 | [www.kunsthalle.at](http://www.kunsthalle.at) & 02732/908010

**TIPP: Besuchen Sie auch das KARIKATURMUSEUM KREMS gegenüber**

## Mit freundlicher Unterstützung von



## Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: Christian Altenburger, Redaktion: Angelika Messner, Layout: Katharina Fessl, Druck: [www.remaprint.at](http://www.remaprint.at)